

Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 265 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schildel in Oberlahnstein. Samstag, den 14. November 1914. Für die Redaktionen verantwortlich: Herbert Schildel in Oberlahnstein. 52. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. Abgabe von Kartoffeln durch die Landwirte.

Der Landwirtschaftskammer sind von verschiedenen Seiten Klagen darüber zugegangen, daß die Landwirte die für die städtische Bevölkerung notwendigen Kartoffeln auch bei den gegenwärtigen guten Preisen nicht zum Verkauf stellen. Man führt das Festhalten der Kartoffeln durch die Landwirte allgemein auf Spekulationsrücksichten zurück. Wir sind diesen Auffassungen bisher regelmäßig mit dem Hinweis darauf entgegengetreten, daß die Landwirte einen Teil ihrer Kartoffeln in diesem Jahre bei den außerordentlich hohen Futtermittelpreisen zu Futterzwecken zurückhalten, daß die Bestellungsarbeiten, der Mangel an Gespannen und die vielfach verzögerte Bestellung von Eisenbahnen die rechtzeitige Anlieferung der Kartoffeln unmöglich gemacht haben; eine Absicht, die Kartoffelpreise in die Höhe zu treiben, läge bei den nassauischen Landwirten nicht vor.

Um den oben genannten Auffassungen nicht sachverständiger Kreise mit gutem Gewissen auch weiter entgegenzutreten zu können, bitten wir die Landwirte unseres Regierungsbezirks, alles zu vermeiden, was zu einer noch größeren Preissteigerung der Kartoffeln beitragen könnte; wir bitten weiter, die ein Hauptnahrungsmittel gerade der ärmeren städtischen Bevölkerung bildenden Kartoffeln dem Konsum möglichst noch vor eintretendem Frost und — ohne den Bedarf der eigenen Wirtschaft außer Acht zu lassen — in möglichst großem Umfang zuzuführen.

Wiesbaden, den 10. November 1914.

Der Vorsitzende

der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden: **Bartmann-Lübke.**

An die Herren Bürgermeister des Kreises mit Ausnahme an diejenigen zu Ober- und Niederlahnstein.

Außerordentliche Viehzählung am 1. Dezember.

Am 1. Dezember d. J. findet im preussischen Staate eine Viehzählung statt.

Den Tag der Zählung erlaube ich in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen und dabei besonders zu betonen, daß die durch die Zählung gewonnenen Ergebnisse in keiner Weise zu irgend welchen steuerlichen Zwecken Verwendung finden dürfen und werden.

Die Viehzählung erstreckt sich auf Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen. Außerdem ist die Zahl der Gehefte mit und ohne Vieh sowie die der viehhaltenden Haushaltungen festzustellen. **Zählarten werden nicht verwendet.** Hierzu dient das Formular C.

Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gehöftes oder Anwesens (Haus mit zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtschaften, Ausspannungen unberücksichtigt bleibt.

Die Zählbarkeit ist nicht mehr wie bei den bisherigen Zählungen das Gehöft, sondern wie im Vorjahre die viehhaltende Haushaltung.

Die erforderlichen Zählpapiere, nämlich:

1. die Zählbezirksliste (C),
2. die Gemeindefliste (C),

werden den Herren Bürgermeistern in den nächsten Tagen zugehen.

Etwasiger Mehrbedarf an Formularen ist schleunigst bei mir einzufordern.

Indem ich die Herren Bürgermeister im allgemeinen auf die ausführliche Anweisung für die Behörden, insbesondere auf § 3 verweise, bemerke ich im einzelnen noch folgendes:

1. Mit der Bildung der Zählbezirke wollen Sie alsbald beginnen und können die bei der letzten Viehzählung gebildeten Zählbezirke beibehalten werden. Die Bildung besonderer Zählkommissionen wird wohl kaum erforderlich sein.

2. Die Zählbezirke sind derartig zu begrenzen, daß einem Bezirk in der Regel nicht mehr als 30 Gehöfte angehören.

3. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß als Zähler nur solche Personen angenommen werden, die Interesse an der sachgemäßen Ausführung der Viehzählung nehmen und das Vertrauen der Ortsangehörigen und Kenntnis der örtlichen Verhältnisse besitzen.

Zu erster Linie sind die Herren Lehrer um Annahme des Amtes eines Zählers zu ersuchen. Für jeden Zähler ist ein Stellvertreter zu ernennen.

4. Das Amt eines Zählers und dessen Stellvertreters ist ein Ehrenamt und können Vergütungen an die Zähler aus der Staatskasse nicht gezahlt werden. — Sollten sich keine Personen zur unentgeltlichen Übernahme des in

Neben stehenden Amtes bereit finden lassen, so sind die durch die Annahme der Zähler entstehenden Kosten auf die Gemeindeflisten zu übernehmen.

5. Die Einteilung der Zählbezirke muß spätestens bis zum 20. November und die Annahme der Zähler bis spätestens zum 25. November beendet sein. **Bis spätestens zum 25. November ist mir anzuzeigen**, daß die Zählbezirke gebildet und die Zähler und deren Stellvertreter ernannt sind.

6. Es empfiehlt sich, mit den Zählern gemeinschaftliche Besprechungen über das Zählgeschäft anzuberaumen.

7. Jedem Zähler sind sofort nach seiner Annahme je zwei Formulare zu den Zählbezirkslisten zuzustellen.

8. Das von den Zählern bis zum 4. Dezember l. J. zurückzuliefernde Zählungsmaterial haben Sie sofort einer genauen Prüfung zu unterziehen und etwaige Mängel zu beseitigen. Demnach ist auf Grund der Zählbezirkslisten die Gemeindefliste C in 3facher Ausfertigung aufzustellen. Davon sind 2 Exemplare mit der Reinschrift der Zählbezirkslisten in einem besonderen Briefumschlage bis spätestens zum 8. Dezember l. J. hierher einzureichen.

9. Sollte der Inhalt der Zählpapiere oder der Ausführungs-Vestimmungen zu Zweifeln Anlaß geben, so ist mir sofort zu berichten.

Ich spreche die bestimmte Erwartung aus, daß das Ihnen zugehende Zählmaterial einer eingehenden Prüfung unterworfen und nicht ohne jede Durchsicht eingepackt und abgesandt wird.

St. Goarshausen, den 12. November 1914.

Der Königliche Landrat.

Der Reg., Geheimer Regierungsrat.

Der Unzufriedene.

Manchmal trifft man in unsern Tagen der großen nationalen Erhebung und einer allgemeinen Zuversicht auf den Erfolg unserer Waffen einen Typus, der noch wie aus den Tagen unserer Kleinstaaterei übriggeblieben zu sein scheint. Das ist der Rügler, der griesgrünige Unzufriedene, der an allem etwas zu tadeln und auszufehen hat, der zwar mit Hurra schreit, wenn Erfolg vom Kriegsschauplatz gemeldet werden, aber sofort mit pessimistischen Redensarten um sich wirft, sobald nach seiner Meinung irgendwo ein Stöcken oder Mißlingen zu bemerken ist. Solch einen Typus sah ich längere Zeit in einem mir bekannten Berliner Kaffeehause sitzen; er war ein schon älterer Herr, den der Herr Oberkellner respektvoll Herr Professor titulierte, aber man weiß schon, im Kaffeehause sind die Titel wohlfeil. Er sprach mit einem leichten österrösischen Akzent, der heute überall an der Spree jedem eine gewisse wohlwollende Achtung verschafft. Hatte die Daseinsbetätigung dieses Zeitgenossen, der mir ein von seinen Tinseln lebender Mentor zu sein schien, schon vorher hauptsächlich in Zeitungslektüre bestanden, so verschwand nach Ausbruch des Krieges sein Kopf kaum aus den Zeitungsspalten. Aber da er daneben ein ungeheures Mitteilungsbedürfnis hatte, mußte er jedem seine Meinung aufdrängen; über alles seine eingebildeten Kenntnisse, die bei näherem Zusehen höchst dürftig waren, ausbreiten. Dazu bot ihm ein Stammtisch, den er jeden Freitagabend um sich sammelte, reichlich Gelegenheit. Im August ging alles gut. Die einlaufenden Siegesdepeschen, die so rasch hintereinander kamen, fanden seine wohlwollende Billigung. Von den fremden Nationen bedachte er besonders die Engländer mit seinen persönlichen Angriffen, aus denen, wie bei so vielen meiner Landsleute, eine ganz individuelle Enttäuschung spricht, und aus der ich erriet, daß er, wie diese, sich durch freigelegte englische Gastfreundschaft, durch die äußerliche englische Lebenswürdigkeit zu falschen Schlüssen und zu jenem naiven deutschen Glauben hatte verleiten lassen, daß die Tat immer dem Wort entsprechen müsse. „Nein, diese Engländer!“ eiferte er. „So gut bin ich einmal dort aufgenommen worden, als ich zwei Monate in London war und Empfehlungsschreiben an mehrere Familien hatte; gleich aufs Land hat man mich eingeladen, und sie schwärmen alle für deutsche Musik und deutsche Wissenschaft. Und nun erlebt man solche Dinge mit ihnen!“ Die Wünsche, die er, weil man ihn betrogen hatte, für Englands Wohlergehen äußerte, waren keine frommen, das konnte man hören. Noch schlimmere hegte er für Japan; er konnte stundenlang über die Undankbarkeit dieses Volkes zetern, womit er stets ein beifälliges Echo in seinem Kreise weckte. Die bittere, aber nützliche Erkenntnis, daß es Dankbarkeit in der Politik fast nie gibt, und daß schon die Eitelkeit die Gelben antreibt, den deutschen Lehrer, wenn sie nur könnten, ein bißchen zu verprügeln, diese nützlichen Erkenntnisse lagen ihm fern. Als es so Mitte September wurde, verriet er sein unzweideutiges Bestreben, daß wir nicht nach fünf Kriegswochen bereits in Paris eingezogen seien. „Warum geht es nicht, warum?“ fragte er. „Wir waren doch nur 50 Kilometer von Paris entfernt!“ Und die Befehlshaberwerke sind ganz veraltet, das weiß man bestimmt. Da müssen doch andere Gründe sein.“ Ähnlich war es

gegen Mitte Oktober mit Verdun; er konnte keine Gründe finden, warum wir dort nicht längst eingezogen seien. Man hielt ihm die Schwierigkeiten des Geländes vor, den tapfern Widerstand der dortigen Armee, die Festigkeit des von zahlreichen Forts umgebenen Platzes entgegen. „Ja, aber unsere Geschütze...“ Nein, nein, meine Herren, da ist anderes. Ich habe es aber immer gesagt, die große Uebermacht... Es ist doch sicher, daß erst kürzlich 80 000 Russen in Ostende gelandet sind und daß die Japaner ihre ganze schwere Artillerie nach Rußisch-Polen geschickt haben.“ Und er verank in die düstersten Zukunftsbetrachtungen. Sein Mut fladerte erst wieder auf nach der Einnahme Antwerpens. Da begriff er aber gar nicht, warum wir nicht schleunigst unsere ganze Flotte an der belgischen Küste zusammenzögen und ein Heer von 100 000 Mann über den Kanal setzten. Die Weltgeschichte geht ihm eben, während er am Kaffeehaustisch sitzt, viel zu langsam. Ihm und seinesgleichen ist dieser ganze große blutige Krieg nur ein Spiel von Stimmungen, deren Opfer er unbewußt wird, und über die er sich nicht klar wird. Wenn unser Volk nicht so gute Herren hätte, wie es sie Gott sei dank bewiesen hat, könnten solche Gelden in den Wirtschaften manchmal Unheil anrichten mit ihrer Flaumacherei; aber so findet man sie mehr komisch und läßt sie schwagen. Ein Krieg wie dieser, bei dem es um die Existenz eines ganzen Volkes geht, ist wahrlich kein Stoff für leichtfertige Stimmungsmacherei in diesem oder jenem Sinne; vor allem sollte jedermann, auch wenn einmal keine Nachrichten oder ungünstige Nachrichten vom Krieg zu uns kommen, mit öffentlichen Äußerungen sehr vorsichtig sein; es gibt immer Leute, denen die deutsche Befähigung, unsere sichere Bürgschaft für unsern Sieg, mehr oder weniger fehlt.

Von den Kriegsschauplätzen.

Ämtlicher Tagesbericht vom 13. November.

WZ. (Ämtlich.) Großes Hauptquartier. 13. Nov., vorm. Am Her-Abchnitt bei Neuport brachten unsere Marinekräfte dem Feinde schwerste Verluste bei und nahmen 700 Franzosen gefangen.

Bei den gut fortgeschrittenen Angriffen bei Ypern wurden weitere 1100 Mann gefangen genommen.

Stetige französische Angriffe westlich und östlich Soissons wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

An der ostpreussischen Grenze bei Gdansk und südlich davon, östlich des Seenaabschnittes, haben sich erneut Kämpfe entwickelt. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Frankreich:

Aus dem Sundgau.

Basel, 13. Nov. (Tel. Str. Bl.) Im Sundgau entfalten sowohl die Deutschen, wie die Franzosen eine eifrige Tätigkeit. Die beiderseitigen Stellungen werden unablässig verbessert und weiter ausgebaut. Zwischen Belfort und Sept stoßen die feindlichen Schützengraben bis auf 100 Meter aneinander. In der Nacht, wenn alles ruhig ist, hören sich die Gegner sprechen. Auf beiden Seiten sind bedeutende Truppenverstärkungen eingetroffen.

Ein französischer Pferdetransport auf See verbrannt.

WZ. London, 12. Nov. Nach einer Reuter-Meldung aus Norfolk (Virginia) sind 800 Pferde an Bord des englischen Dampfers „Rembrand“ auf der Fahrt nach Frankreich verbrannt. Das Schiff befand sich 200 Meilen vom Hafen, als der Brand ausbrach. Der Dampfer kehrte sofort zurück.

England:

England gibt „Good Hope“ und „Monmouth“ verloren.

London, 13. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Die Admiralität teilt mit, daß — obwohl keine näheren Nachrichten eingegangen seien — die Kreuzer „Good Hope“ und „Monmouth“ als verloren betrachtet werden müssen. (Und „Glasgow“?)

Der Krieg wird „kaum länger als 3 Jahre“ dauern.

Kopenhagen, 13. Nov. (Tel. Str. Bl.) Londoner Meldungen zufolge erklärte Asquith in der Eröffnungs-Sitzung des Parlaments, daß nach seiner Meinung der Krieg kaum länger als drei Jahre dauern wird.

Der Burenaufstand.

Rotterdam, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die hiesigen Blätter melden, daß der englische Ministerrat auch über die Kapkolonie den Kriegszustand verfügt habe, da sich der Burenaufstand auch auf dieses Gebiet ausdehne.

London, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Es wird bestätigt, daß der ehemalige Burenkommandant Joubert sich den Aufständischen in Transvaal angeschlossen hat.

Der Kampf um Aegypten.

Mailand, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Wie man aus Kairo berichtet, wird am Suezkanal gekämpft. In Kairo trafen 4 Eisenbahnwagen mit Verwundeten ein. Zwischen Ismaila und Suez ist eine Empörung unter den eingeborenen Truppen ausgebrochen, weil die Engländer die Brunnen der Wüste zerstörten, um die Türken am Vormarsch zu hindern. Die Blätter sind angewiesen worden, zu schweigen.

Die allgemeine Wehrpflicht?

Kopenhagen, 12. Nov. (Tel. Str. Bln.) Pariser Telegramme aus London besagen, daß Lord Kitchener entschlossen sei, in der nächsten Zeit einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht einzubringen, um auf diese Weise ein Heer gegen Deutschland aufzubringen. In Frankreich werde diese Nachricht überall mit großer Freude aufgenommen.

Die Höhe der englischen Verluste.

London, 14. Nov. Der Ministerpräsident Asquith erklärte im Unterhause auf eine Anfrage nach der Höhe der englischen Verluste, daß diese bis zum 31. Oktober 57 000 Mann betragen.

Rußland:

Bericht des österreichischen Generalstabs.

93 594 Russen in Oesterreich gefangen.

Wien, 13. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Amtlich wird verlautbart:

Im Norden ereignete sich gestern an der Front unserer Armee nichts von Bedeutung. In Tarnow, Jasto u. Krosno ist der Feind eingedrungen.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen ist gestern auf 867 Offiziere und 92 727 Mann gestiegen.

Der Stellvertreter des Generalstabschefs.
v. Höfer, Generalmajor.

Kämpfe an der ostpreussischen Grenze.

Berlin, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Der Kriegsberichterstatter des „V. T.“, Paul Lindenberg, berichtet über die Kämpfe bei Eydtkuhnen: Schon in einem meiner letzten Berichte hatte ich erwähnt, daß starke russische Kräfte, mehrere Korps, auf sehr langer Linie von neuem nach Ostpreußen einzufallen drohten. Meist blieb es bei dem Versuch, wenn auch in bestimmten Fällen aus besonderen Gründen unsere Truppen zurückgezogen werden mußten und der Gegner einzelne Punkte wie Lyd und Marggrabowa besetzte. Auch in die Romintener Gegend, aus der unsere Flieger verschiedene Brände (das kaiserliche Jagdschloß soll bisher noch verschont geblieben, aber die Kastellanwohnung eingestürzt sein) meldeten, drang eine russische Kavallerie-Division ein, wurde jedoch vor Goldap zurückgeworfen. Mit besonderem Nachdruck versuchten die Russen am 7. Nov. auf der Straße Eydtkuhnen bis zum nordöstlichen Rand der Romintener Heide einen Einbruch, um sich in den Besitz der Straße Stallupönen-Gumbinnen zu setzen. Es kam zu heftigen Kämpfen, die auch in der Nacht vom Sonntag und am frühen Morgen des 9. Nov. ihre Fortsetzung fanden. Bei der Verfolgung des unter (wie gemeldet) erheblichen Verlusten überall zurückgeworfenen Feindes hielt dieser nirgends mehr Stand. Die unter steter Mitwirkung der Artillerie unternommenen nächtlichen Sturmangriffe unserer Infanterie, welche auch uns Opfer, wenn auch nicht erhebliche, gekostet haben, muß auf die Russen von schwerem Eindruck gewesen sein. Ohne weiter Widerstand zu leisten, hatten sie vorzüglich gesicherte Stellungen verlassen.

Rußlands Forderungen an Bulgarien abgewiesen.

Konstantinopel, 14. Nov. Nachdem Rußland mit dem Verlangen des Durchtransportes seiner Truppen durch Bulgarien abgefallen ist, fragte es jetzt in Sofia an, ob Bulgarien gegebenenfalls seinen Kriegsschiffen in den Schwarzen Meerhäfen von Burgas und Warna Schutz und Aufenthalt gewähren würde. Auch dieses russische Verlangen hat Bulgarien abgelehnt.

Aus dem türkischen Hauptquartier.

STB. Konstantinopel, 14. Nov. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. Nov.: In der vergangenen Nacht haben unsere Truppen nach einem überraschenden Angriff alle russischen Blockhäuser an der Grenze des Wilajets Trapezunt besetzt. Sie drangen drei Stunden weit in das Innere Rußlands ein und haben Batum und die russische Kaserne von Krodoghlan eingenommen.

Etwas zum Lachen.

Aus dem Haag, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die Londoner „Central News“ melden aus Petersburg, daß dort Konstantinopel in Jargrad umgetauft worden sei; statt in der Krim würde der Zar späterhin in — Jargrad seinen Sommerwohnsitz nehmen. (Da müßten ihn die Türken aber doch erst gefangen nehmen.)

Aus dem deutschen Osten.

Berlin, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die Neugruppierung unserer im Osten kämpfenden Armee hat wieder eine Fülle beunruhigender Gerüchte hervorgerufen. Demgegenüber kann die „B. Z.“, anscheinend inspiriert, folgendes mitteilen: Es ist klar, daß wir auf der langgestreckten Ostgrenze nicht überall so stark vertreten sein können, daß ein Ueberschreiten der Landesgrenze durch russische Kräfte

ausgeschlossen ist. Trotzdem kann gesagt werden, daß für Schlesien und Posen überhaupt kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. In Ostpreußen können da und dort kleinere russische Abteilungen auf einige Kilometer die Grenze überschreiten, eine ernste Gefahr für die Provinz besteht jedoch auch hier nicht.

Belgien:

Rotterdam, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die Reste der belgischen Armee, von denen ein großer Teil bisher an der Yser gekämpft hat, sind so demoralisiert und in ihren Verbänden aufgelöst, daß man sich angeblich entschlossen hat, die gesamten Belgier nach Paris zu senden, um die dortige Besatzung zu verstärken.

Rotterdam, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Holländische Blätter melden, daß sich die Deutschen trotz der Ueberschwemmung im Ueberschwemmungsgebiet eine freie Durchfahrtsstraße gebahnt haben, auf der sie ihre Munitionstransporte vorwärts bringen.

Die schweren Verluste der Belgier.

Rosendaal, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Aus Briefen, die Angehörige belgischer Offiziere empfangen, wird bekannt, daß die Verluste der Belgier bei Dismuiden und Ramscapelle sich auf 6000 Tote und über 5000 Verwundete beziffern. Der König, in die Felduniform eines Leutnants gekleidet, stand mitten im Feuer. Hinter der Gefechtslinie war Königin Elisabeth bemüht, die erste Hilfe für Verwundete zu organisieren. Von den letzten belgischen Regimenten, dem 11. und 12., blieb nur ein Häuflein übrig. Die Verluste an Offizieren sind erschreckend groß. Es blieb dem König Albert nichts anderes übrig, als die Lücken durch Heranziehung französischer Leutnants auszufüllen. Ein Briefschreiber drückt die Befürchtung aus, daß der Elan der belgischen Truppen gebrochen sei. Es besteht die Absicht, die Belgier nicht mehr in eigenen Verbänden streiten zu lassen, sondern entlang der Gefechtsfront zu verteilen.

Dismuiden.

St. Olen, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Der auf dem westlichen Kriegsschauplatz befindliche Berichterstatter der „N. Volksz.“ drahtet: In Dismuiden wurden zahlreiche Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Die Besatzung bestand in der Hauptsache aus Farbigen. Auch auf dem anderen Teil des rechten Flügels ist unser Angriff im glücklichen Fortschreiten begriffen. Die englischen Angriffs sind in den letzten Tagen fast völlig eingestellt worden.

Aus Antwerpen

wird von zuständiger Stelle an deutsche Getreide-Großhandlungen, Großmühlen und sonstige Großhandlungen ein Verzeichnis der Getreidemengen und Produkte ausgegeben, die aus der in Antwerpen gemachten reichen Beute nunmehr in den freien Handel übergehen können. Es sind sonach daraus verläuflich:

Kaffee	623 138	Ballen,
Weizen	53 742	Tonnen,
Mais	33 350	Tonnen,
Gerste	6 388	Tonnen,
Leinsaat	18 594	Tonnen,
Del	1 940	Kolli,
Rohöl	1 980	Tonnen,
Bohnen	1 134	Tonnen,
Erbfen	230	Tonnen.

Japan:

Von einem japanisch-chinesischen Kriege?

Kopenhagen, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Nach einer Meldung aus Petersburg sind sowohl Rußland wie auch England mit Japan in Verhandlungen getreten, die darauf abzielen, daß Japan die russischen und englischen Interessen in Chin wahrnehmen möge, da die beiden Mächte infolge des Krieges in Europa nicht in der Lage wären, selbst eine Wahrung ihrer Interessen durchzuführen. Wie in russischen diplomatischen Kreisen behauptet wird, dürfte Japan den Gesuchen Englands und Rußlands Folge leisten.

Der japanischen Flotte entgegen.

London, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die „Times“ veröffentlicht eine „New York Herald“-Meldung aus Valparaiso, wonach es dem Admiral Grafen v. Spee gelang, durch Funkenspruch die „Dresden“ und „Leipzig“, die zur Aufschung des englischen Hilfskreuzers „Orlando“ nach Salchuan gefandt worden waren, wieder mit seinem Geschwader „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Roonberg“ zu vereinigen, um der aus acht Schiffen bestehenden japanischen Flotte entgegenzuziehen.

Chinas Protest gegen Japan.

Peking, 13. Nov. (Tel. Str. Jrf.) Die Protestnote Chinas an Japan wegen der Besetzung der Stadt Tsinanfu hat folgenden Wortlaut:

Da die japanische Armee gegen den Willen Chinas nach Tsinanfu beordert wurde, ist jetzt die freundschaftliche Zustimmung zum Betriebe der Schantungsbahn durch Japan hinfällig. China muß die japanische Besetzung dulden, protestiert aber entschieden, und fordert, daß Japan seine Truppen zurückzieht und Antwort auf die früheren Protestnoten gibt.

Ein japanischer Kreuzer gestrandet.

Petersburg, 14. Nov. Aus Tokio verlautet, daß der japanische Kreuzer „Itata“ bei den Karolinen auf ein Riff aufgelaufen sei. Das Schiff soll verloren sein. (Die Nachricht muß erst bestätigt werden. Der Name scheint entstellt zu sein. Schriftstg.)

Serbien:

Der österreichische Sieg bei Krupanj.

Budapest, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) In Ergänzung der amtlichen Berichte über die Kämpfe bei Krupanj erhält der „Peter Lloyd“ folgenden Bericht. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben am 9. Nov. nachts nach schweren Kämpfen das durch die Serben mit unglaublicher Fähigkeit verteidigte Krupanj besetzt. Der Feind zog sich unter großen Verlusten in der Richtung des Peestabades zurück. In dieser einzigen Schlacht haben wir über 3000 Gefangene gemacht, darunter 40 Offiziere, ferner Belagerungsgeschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet. Durch diese hocherfreuliche Waffentat unserer tapferen Armee gelangte die breite Landstraße, die in die Landstraße nach Baljevo abzweigte, bis nach Javaska in unsere Hand. Nachdem unsere Truppen die Eisenbahnlinie Schabatsch-Resnica genommen hatten, eroberten sie Petkovaca und Ribari und besetzten auch Petkovica und Lipolisi. Unser erster Eisenbahnzug, der am 10. Nov. abging, gelangte bis nach Brnjavor.

Der österreichische Siegesmarsch in Serbien.

Wien, 13. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Der Feind setzt seinen Rückzug von Koceljeva und Baljevo gegen Osten fort. An der Save wurde Ufer erstürmt und Beljin und Vojnai erreicht. Die feindliche Befestigungslinie Gomila-Dravinje ist bereits in unserem Besitz und Sopport und Stalier erreicht worden. Die von Westen und Nordwesten vorrückenden Kolonnen sind gegen Baljevo herangekommen, wobei besonders die südliche Kolonne im schwierigsten Terrain bewundernswürdige Leistungen vollführt hat.

Das allerletzte Aufgebot.

Wien, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die serbische Heeresleitung hat alle Männer bis zu 50 Jahren und von 18 Jahren an zu den Fahnen gerufen. Damit ist das Menschenmaterial in Serbien erschöpft. Die Mohammedaner in Neuserbien, die zwangsweise rekrutiert werden, fliehen in Scharen über die Grenze.

Andere Mächte:

Aufruf des Sultans an Heer und Flotte.

Konstantinopel, 13. Nov. (Tel. Str. Jrf.) In dem Aufruf des Sultans an Heer und Flotte heißt es: Kämpfe wie die Löwen gegen den Feind, denn Ehre und Freiheit von 300 Millionen Muselmanen hängen von euerem Siege ab. Die Herzen und Gebete von 300 Millionen Unschuldigen sind mit euch, meine Kinder, meine Soldaten!

Die Pflicht, die euch gegeben worden, ist bisher keiner Armee der Welt auferlegt worden. In Erfüllung eurer Pflicht zeigt nun der Welt, daß ihr Nachkommen jener glorreichen ottomanischen Armeen seid, die einst haben die Welt zittern gemacht. Kämpft, daß der Feind nicht wagt, seinen Fuß in dieses heilige Land zu setzen und die Ruhe des heiligen Gebietes von Hebräas zu stören. Seid tapfer, um die Ehre der Waffen und die Ueberlegenheit der türkischen Flotte zu erweisen. Das Recht ist auf unserer Seite, die Unehre auf der Seite der Feinde. Der Allmächtige wird mit uns sein, um die bösen Absichten des Feindes zu vereiteln.

Meine Soldaten! Vergesst nicht, daß ihr Waffengefährten der deutschen und der österreichisch-ungarischen Truppen seid, und mit ihnen für dasselbe Ziel kämpft. Wer fällt, wird ein Märtyrer sein, wer am Leben bleibt, wird die Früchte des Sieges ernten.

Dementi der griechischen Gesandtschaft.

STB. Konstantinopel, 12. Nov. Die hiesige griechische Gesandtschaft dementiert kategorisch das englischerseits verbreitete Gerücht, daß der griechische Gesandte gleichfalls in der nächsten Zeit mit dem Personal der Gesandtschaft Konstantinopel verlassen werde.

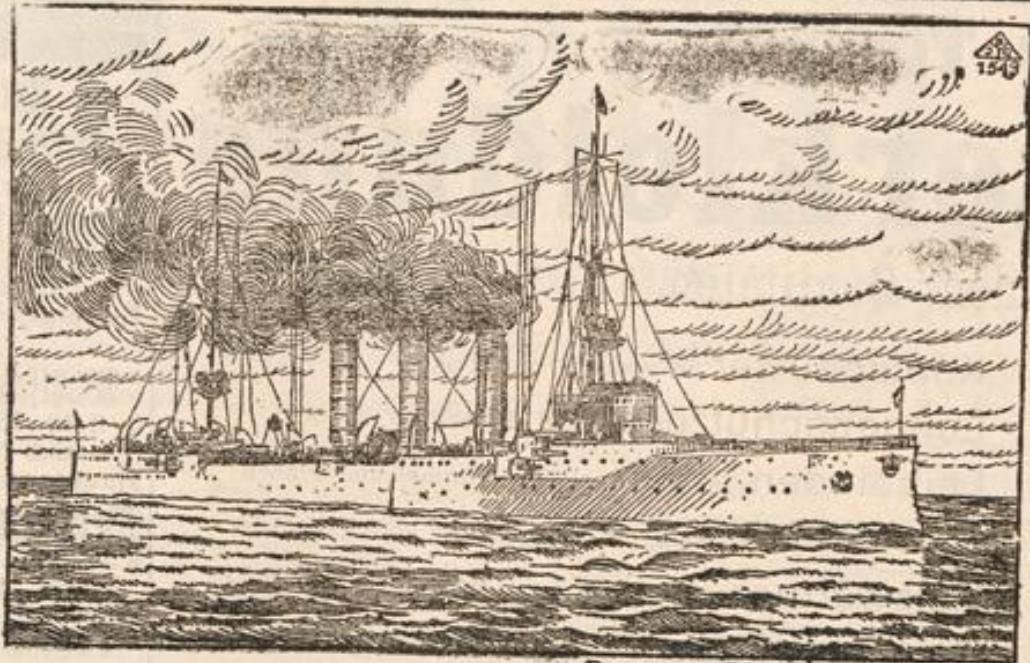
Vor der Kriegserklärung Afghanistans.

Berlin, 13. Nov. (Str. Bln.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Konstantinopel: Nach über Persien eingegangenen Nachrichten ist der Emir von Afghanistan entschlossen, den Krieg gemeinsam mit dem Kalifen zu führen. Trotz aller ihm von Rußland und England gemachten umfangreichen Zusicherungen gilt die Kriegserklärung des Emirs an beide als bevorstehend.

Stockholm, 13. Nov. (Tel. Str. Bln.) „Morning Post“ läßt sich von ihrem Korrespondenten in Rom melden, daß Fürst Bülow als Nachfolger des deutschen Botschafters v. Flotow aussersehen sei. Der Wechsel soll in der aller-nächsten Zeit bevorstehen.

Rassauische Kriegsversicherung a. G.

Die Direktion der Rassauischen Landesbank in Wiesbaden teilt uns mit, daß die überall vorhandenen örtlichen Annahmestellen geschlossen würden. Anteilsscheine können von nun an nur noch bei den Landesbankstellen oder der Direktion in Wiesbaden gelöst werden. Die im § 3 der Bedingungen vorgesehene Vergünstigung, wonach bei sogenannten Gesamtversicherungen — sämtliche Arbeiter und Angestellten einer Fabrik, sämtliche Mitglieder von Vereinen u. dergl. — die Mitversicherung bereits Gefallener oder schwer Verwundeter erwirkt werden konnte, fällt jetzt weg. Gesamtversicherungen ohne die genannte Vergünstigung und Einzelmeldungen können bei obigen Stellen noch weiter erfolgen.



Panzerkreuzer Emden.

Die Bilanz der „Emden“.

Englische Opfer der „Emden“.

Schiffe	Tonnen- gehalt
Benmore	4806 versenkt.
Burest (Kohle)	4350 gefapert.
Chilana	5140 versenkt.
City of Winchester	6800
Glan Grant	3948
Glan Matheson	4775
Diplomat	7615
Exford (Kohle)	4542 gefapert.
Jabus	3871 versenkt.
Karbina	4657 gefapert und freigegeben.
Kilfin	3544 versenkt.
King Lud	3650
Loval	6102

Bonrabbel	473 versenkt.
Pontopore (Kohle) 4049	gefapert (später von einem britischen Kriegsschiff aufgenommen)
Ribera	4147 versenkt.
St. Eibert	5596 gefapert u. mit Fahrgästen u. Besatzung nach Cochin gebracht.
Traboch	4014 versenkt.
Troilus	7562
Tymeric	3314
	92955

Es sei besonders bemerkt, daß es sich bei dieser Aufstellung nur um englische Handelsdampfer handelt; die „Emden“ hat aber auch japanische, russische, französische und einen belgischen Dampfer, darunter einen russischen Panzerkreuzer und ein französisches Torpedoboot, versenkt. Auch diese englische Liste ist nicht einmal vollständig.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 14. November.

(!) **Auszeichnung.** Leutnant d. R. Reesen, Pioneer-Regt. 30, 1. Komp., wurde am 5. d. M. durch Verleihung des „Eisernen Kreuzes 1. Klasse“ ausgezeichnet. Dasjenige 2. Klasse erhielt er vor 4 Wochen am 8. Oktober.

(!) **Das Eisernen Kreuz.** Dem Kommandeur des 1. Landsturm-Bataillons Oberlahnstein Major von Faldenberg, Nachfolger des Herrn Oberstleutnant von Ranzau, ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

(::) **Eisenbahnliches.** Mit dem 15. d. Mts. treten umfangreiche Änderungen des Personenzugfahrplans auf verschiedenen Strecken des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz in Kraft. Zu dem Aushangfahrplan ist ein Verordnungsblatt erschienen. In dem nunmehr fertiggestellten amtlichen Taschenfahrplan sind diese Änderungen enthalten.

(!) **Unfall.** Heute morgen entgleiste zwischen dem Bittorabrücken und der Gerbstofffabrik die Kleinbahn. Die Störung wird in Bälde behoben sein.

(!) **Kino Fernando.** Das aus früherer Zeit her hier noch wohl bekannte „Kino Fernando“ gibt am Sonntag in den Räumlichkeiten des Gasthauses „Zur Marksburg“ 2 Vorstellungen mit einem ausgewählten Kriegsprogramm. Nachmittags haben auch Kinder Zutritt.

(!) **Theater.** Morgen, Sonntag, werden im „Deutschen Hause“, hier, 3 Einakter gespielt, die ihre Zugkraft andernorts schon wiederholt bewiesen haben.

(!) **Verichtigung zum Fahrplan-Entwurf,** gültig ab 15. November d. Js. Neuer Zug 42a mit 2.—4. Klasse zwischen Bingerbrück und Bacharach. Die Verkehrszeiten heißen: 6,55, 7,06, 7,14 7,20. Die Abfahrtszeit von Zug D. 204 in Frankfurt a. M. heißt 7,29. Neuer Zug 85 zwischen Bacharach und Bingen mit 2. bis 4. Klasse; die Verkehrszeiten heißen: 7,33, 7,41, 7,50, 8,01 8,02, 8,06. Zug T. 2123 verkehrt nur zwischen Coblenz und Niederlahnstein, also nicht mehr bis Oberlahnstein. Der Zug 2151 zwischen Niederlahnstein und Oberlahnstein ist zu streichen. Ebenso der Zug 2155 zwischen Niederlahnstein und Braubach. Zug 2147 wird durchgeführt bis Braubach; die Verkehrszeiten ab Niederlahnstein heißen: 12,05, 12,10, 12,16.

Niederlahnstein, den 14. November.

(!) **Ehre seinem Andenken.** Als erster Krieger unserer Stadt starb der Sohn des hiesigen Eisenbahnschaffners Herrn Spighorn den Tod fürs Vaterland. Der Magistrat Niederlahnsteins hat durch Herrn Bürgermeister Kody die so schwer betroffenen Eltern des Tapferen der warmen Anteilnahme der städtischen Körperschaft verdankt. Um das deutsche Volk hat der Gefallene sich seinen Teil am Verdienste unserer sieg- und ruhmreichen Nation erworben.

(::) **Der Kriegerverein** hat in seiner gestrigen Generalversammlung einstimmig beschlossen, alle seine im Felde befindlichen Mitglieder zurzeit 41 an der Zahl bei der gemeinnützigen Kriegserbeerbasse des deutschen Kriegerbundes zu versichern und zwar mit je einem Anteil von 5 Mk. Als Kriegserbeerbasse gelten alle Todesfälle, welche durch Kriegsergebnisse (wie Verwundungen, Strapazen, Unfälle, während des Krieges entstanden; epidemische Krankheiten, wie Cholera, Pocken, Typhus, Ruhr usw.) herbeigeführt und bis 3 Monate nach Beendigung der Kriegsteilnahme angemeldet werden. Vermittelt werden wie Verbundene behandelt. Die Hinterbliebenen haben im Todesfälle das 25fache der Beteiligung zu erwarten. Diese von dem Verein für seine im Felde stehenden Mitglieder unternommene Leistung, soll jetzt schon als Weihnachtsgabe gelten, was sicherlich bei allen volle Anerkennung finden wird.

Wird eine höhere Versicherung gewünscht, so können die Angehörigen der Kriegsteilnehmer bis zu 40 Anteilscheine nachlösen. In der Versammlung wurde auch gerügt, daß sowohl in den Generalversammlungen, als auch speziell bei Beerdigungen von Mitgliedern und Kriegsteilnehmern die Beteiligung der Mitglieder eine geringe ist, obwohl eine ganze Anzahl Mitglieder dazu in der Lage sind. Künftig soll eine Liste geführt werden, wer an den Versammlungen und Beerdigungen nicht teilnimmt, um die Säumigen auf ihre Pflichten aufmerksam machen zu können.

(+) **Beerdigung.** Unter außerordentlich großer Beteiligung wurde gestern der Einj.-Kriegsfreiwillige Jos. Vif, von hier, welcher seinen Kriegserwundungen erlag, mit allen militärischen Ehren zu Grabe getragen. Herr Pfarrer Ludwig hielt eine ergreifende Grabrede.

(S) **Amtsgericht.** Heute sollte am hiesigen Amtsgericht der Zwangsverkauf der Grube Friedrichslegen stattfinden. Durch Beschluß des Gläubigerausschusses wurde dieser Termin jedoch aufgehoben und die Versteigerung fand nicht statt.

(-) **Theater.** „Dr. Klaus“, das Stück, welches am morgigen Sonntag im Hotel Strobel zur Aufführung gelangt, verspricht den Besuchern großen Genuß. Verwundete Krieger haben freien Zutritt.

Braubach, den 14. November.

(::) **Postalisches.** Da die deutschen Dampfer die Fahrten zwischen Bremen oder Hamburg und Amerika nicht mehr ausführen, kommt der billige Portofah für Briefe nach Amerika auf dem direkten Weg einstweilen in Wegfall. Die Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika müssen daher bis zur Wiedereinrichtung des Verkehrs mit den deutschen Dampfern nach den Sätzen des Westpostvereins (bis 20 Gramm 20 Pfg.) frankiert sein.

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 15. November 1914.

6 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hl. Messen; 8 Uhr: Gymnasialmesse (Frühmesse); 9 Uhr Schulmesse; 10 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Sakramental. Bruderschafts Andacht.

Nächsten Mittwoch, am Buß- und Betttag, feiern wir unser „Ewiges Gedenken“.

Gottesdienstordnung für die evangelische Gemeinde

Sonntag, den 15. November 1914

10 Uhr Vormittags: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst.

Mittwoch, den 18. November: Buß- und Betttag.

10 Uhr: Predigtgottesdienst; Kollekte für Ostpreußen, 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 15. November 1914.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8 $\frac{1}{2}$ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 10 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche, darnach Versammlung des Männerrosenkreuzvereins. Nachmittags 2 Uhr sakramental. Bruderschafts Andacht. 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Andacht in der Johannis Kirche.

Mittwoch, 18. November, Betttag. Die Ordnung ist an der Kirchenüre angeschlagen. Wegen des Umanges in der Kirche ist die Schlussandacht abends in der Johannis Kirche. Eröffnung des ewigen Gebets 1 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens.

Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr feiert der St. Elisabethenverein sein Patronsfeiertag mit Amt und Predigt. Gelegenheit zur hl. Beicht ist am Abend vorher.

Gottesdienstordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. November 1914. (23. Sonntag nach Trinitatis.)

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Junglingsverein.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 15. November 1914. (24. Sonntag nach Pfingsten.)

Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruderschaft.

Bekanntmachungen.

Diejenigen Personen,

welche durch Vermittlung der Stadt Kartoffeln zu beziehen wünschen, bitte ich, sich am

Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Rathhause einzufinden. Das Erscheinen der Landwirte und Händler, welche Kartoffeln zu verkaufen haben, ist sehr erwünscht.

Oberlahnstein, den 14. November 1914.

Schüh, Bürgermeister.

Jede in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene franke oder verwundete Militärperson ist von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppentells und des Lazarets, aus dem sie überwiesen worden ist, binnen 24 Stunden bei der unterzeichneten Polizeiverwaltung anzumelden.

Dieser Anmeldepflicht unterliegen auch solche Verwundete oder Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind.

Ich ersuche diese Anordnung genau zu beachten und die Anmeldung bisher untergebrachter Verwundeter und Kranker sofort nachzuholen.

Oberlahnstein, den 13. November 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Ein Rosenkranz

ist hier als gefunden abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 14. November 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Trotz hohem Preisaufschlag verkaufe noch einen

Herrn-, Damen- und Kinderstiefel zu alten Preisen.

Sigmund Kaufmann
Adolfstraße 72 I.

Obstbäume:

Äpfel, Birnen, Quitten, Kirschen, Zwetschen, Pfläuschen, Aprikosen, Hochstämme, Pyramiden und Buschbäume, sowie Stachel- und Johannisbeeren-Sträucher u. Hochstammchen in nur besten Sorten und Rosenhochstammchen und niedrige. Alles in schöner wüchsiger Ware.

Joseph Böhm

Niederlahnstein, Bahngasse 6.

Im

Winterfeldzug

beschützt unsere Krieger vor Frost und seinen Folgen „Fellau“, der ideale Frostschutz. Original-Dose 50 Pfg. In Apotheken und Drogerien. Allgemeine Vertriebsstelle: Raum. Vertrieb Andernach. Niederlage in St. Goarshausen: Apotheke.

Zahnleidenden

empfiehlt sich

Bruno Wieland, Dentist
St. Goar.

Sprechstunden 8—6 Uhr
Sonntags 8—1 Uhr.

Jungdeutschland-Geld-

Los à Mk. 3,30

Ziehung 24. u. 25. November.

Hauptgewinn 60 000 30 000

10 000 Mk. bares Geld

Wohlfahrts-Lose

à Mk. 3,50 7334 Geldgew.

Zieh. 3., 4. und 5. Dezember.

Hauptgewinn 75 000 30 000

20 000 Mk. bares Geld

Kölner Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung 27. u. 28. November.

(Porto 10 Pfg. jede Liste 20 Pfg.)

versendet Glücks-Kollekte

H. Deetke, Kreuznach.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person u. Familie über Vermögen Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Diskrete Spezialauskünfte überall „Globus“ Weltauskunft u. Detektiv Institut. Berlin W. 35 Potsdamerstraße 117.

Hautkranke

Flechten aller Art, Ausschlag, Jucken, Pröhe, offene und geschwollene Beine, Hämorrhoiden, Magenbeschwerden, teile ich schriftlich oder mündlich mit, wie sich jeder davon befreit.

Frau John, Herford 132

Steinstraße 1.

1 Manfardewohnung

zu vermieten.

H.-Lahnstein, Emserstraße 47.

Von Montag ab entlade ein

Schiff Andereiche.

Muhrkohlen.

Bestellungen erbittet Joh. Herbel.

Gräftiger Junge als

Hausbursche

sofort gesucht. Heinrich Daniel,

Badermeister, Niederlahnstein.

Kranke!

von Scheid,

homöop. Heilkundiger

wohnt Arenberg

Strassenbahnhaltestelle

Arenberger Höhe.

Behandlung aller Leiden,

auch Beinleiden.

Sprechstunden 9—5,

Sonntags 9—12 Uhr.

Dienstags keine Sprech-

kunde. Für Kranke, wovon

der Ernährer im Felde steht,

kostenlos Behandlung.

Uhren und Gold-

waren empfiehlt

Erich Grewe, Caub a. Rh.

Große Auswahl. Billigste Preise.

Aerzte

bezeichnen als vortreff-

liches Heilmittel

Kaiser Brust-

Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen

sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,

Katarrh, schmerzenden

Sals, Keuchhusten sowie

als Vorbeugung gegen Er-

kältungen, daher hochwill-

kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeug-

nisse von Aerz-

ten und Pri-

vaten verbür-

gen den sicheren Erfolg.

Appetitregende,

feinschmeckende Bonbons

Paket 25 Pfg., Dose 50

Pfg. Kriegspackung 15

Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken

sowie bei:

J. M. Rasch, D.-Lahnstein

D. Tollo

Chr. Klug, N.-Lahnstein

Chr. Strobel,

Ph. Dauer, Bornich

Amts-Apotheke

Ing. Max Haronner, Caub

Martin Kraus

Zollstraße

Franz Werr

Hein. Jos. Kloos

Kautabak

(G. Ph. Gail Gießen)

eingetroffen Wilh. Schinkel,

Hochstraße.

Schöne geräumige

3 Zimmerwohnung

nebst Küche und Zubehör mit

elektr. Licht und Gas sofort zu

vermieten.

H. Paffai

Niederlahnstein, Emserstr. 54.

Für unsere Truppen

Warme Unterkleidung

in bewährten soliden Qualitäten.

Normal-Hemden, -Hosen, -Jacken
Uniform-Westen gestrickt, feldgrau
Seidenwesten wasserdicht, schwarz und grau
Seidenwesten gefüttert, feldgrau und schwarz
Seidenhosen wasserdicht mit Wollfutter
Pelz-Westen in mehreren Fellarten
Garnituren (Jacke und Hose) in Merino gestrickt
Woll-Shawls, -Binden, -Halstücher

Kopfschützer in gestrickt und Trikot
Lungenschützer Normal, Kamelhaar, Flanell
Leibbinden in Wolle gestrickt, Normal und Flanell
Kniewärmer Reine Wolle, gestrickt und Kamelhaar
Pulswärmer 18—25 cm lang, Wolle und Kamelhaar
Ohrenschützer in mehreren Formen
Handschuhe Trikot, Leder und gestrickt
Socken, Fusschlupfer, Fusslappen usw.

Gegen Rheumatismus: Unterzeuge mit Katzenfellen gefüttert!
Lungenschützer, Leibbinden, Pulswärmer, Kniewärmer, Westen

Tappiser & Werner

COBLENZ.

Das elektrische Licht

Ist heute keine Luxusbeleuchtung mehr, es ist mit Metalldrahtlampen billiger als Petroleum und nicht teurer als Gasglühlicht. Wegen seiner großen Vorzüge, wie Bequemlichkeit, Gefahlosigkeit und Betriebssicherheit gebührt ihm unbedingt der Vorrang vor allen anderen Beleuchtungsarten — Beste und billigste Beleuchtung für Geschäftsräume wird mit Halbwatt-Nitralampen erzielt.

Bei der schwierigen Beschaffung von

Petroleum

das aus dem Auslande bezogen werden muß, wird dringend empfohlen, sich wegen Installation elektrischer Licht- und Kraftanlagen, Verkauf von Beleuchtungskörpern, Lampen, Heizapparaten, Motoren usw. sofort in Verbindung zu setzen mit

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft

Betriebsabteilung St. Goarshausen.

Schillerstraße 2a.

Oberlahnstein

Telefon Nr. 47.

Prospekte und Ingenieurbesuch kostenlos.

Während meiner ärztlichen Tätigkeit am hiesigen Reserve-Lazarett halte ich im Gemeindegemeindehaus Privatsprechstunden ab

wochentags von 3—4 Uhr nachmittags.

Dr. med. v. Dyminski,

Spezialarzt für innere u. Nervenkrankheiten.

Herrn Schriftleiter

Herbert Schönlink

zu seinem heutigen Geburtstage

ein dreifach donnerndes Hoch

von seinen dankbaren Verehrern!

Ludwig Böhm, Oberlahnstein

Schiffahrt — Möbeltransport — Spedition

Rollfuhrwerk — Lagerung

empfeht sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte sachgemäße Bedienung.

Im Saalbau zur Marksburg

Fernandos Kinematograph

: beliebter :

Sonntag, den 15. November:

Zwei große brillante Vorstellungen

Anfang: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Das unvergleichliche Krieger-Programm

Die Brant des Freiwilligen

— hochdramatisches patriotisches Schauspiel —

Ein Drama auf hoher See.

Deutsche Helden sowie der neueste optische Kriegs-

berichterstatte.

Außerdem das übrige glänzende Programm.

Abends haben Kinder keinen Zutritt.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg. 2. Platz 30 Pfg. Nachmittags

zahlen Kinder die Hälfte.

Eingang vollständig gesondert.

Es ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Dir. Fernando.



Eine Wohnung

im ersten Stock zu vermieten.

Friedrich Ring, Burgstr. 39.

Junge starke Fahrrad

zu verkaufen bei

Heinrich Kutz

Niederlahnstein, Johannesstr. 24

Theater in Oberlahnstein.

Im Saale des Hotels „Deutsches Haus“.

Sonntag, den 15. November 1914, abends 8 Uhr:

(Patriotischer Abend)

Die Waise von Gravelotte

Lebensbild in 1 Aufzug von Georg Protan.

Darauf: Die Sühne. Trauerspiel in 1 Aufzug von

Theodor Körner

Zum Schluss: Was sich die Kaserne erzählt.

Militärisches Genrebild mit Gesang in 1 Aufzug von

H. Vöhringer.

Es ladet ergebenst ein

C. Dietrich jun., Direktor.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk. 2. Platz 50 Pfg. Militärper-

sonen bis zum Feldwebel aufwärts: 1. Platz 50 Pfg. 2. Platz 30 Pfg.

Wegen vorübergehender Einstellung meines Ladenge-

schafts verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen, in großer

Auswahl:

Kleiderschränke, Bettstellen, Vertikows, Spiegel,

Lederstühle, Rohrstühle, Küchenschränke, Tische,

Büstenständer, Serviertische, Stuhlklappen, Ein-

berstühle, Klappwagen, Puffschränken, Treppen-

leitern und dergl.

Martin Haupt

Bau- und Möbelschreinermeister, Niederlahnstein.

Theater in Niederlahnstein

Im Saale des „Hotel Strobel“.

Sonntag, den 15. Novbr. 1914, abends 8 1/2 Uhr:

Dr. Klaus

Luftspiel in 3 Akten von H. Königsfeld.

Preise der Plätze: Sperrplatz 75 Pfg. 1. Platz 50 Pfg. 2. Platz

30 Pfg.

Bermundete haben freien Zutritt.

Es ladet ganz ergebenst ein

H. Königsfeld.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

Bettfedernreinigung

Chr. Steinhauer, Coblenz

empfiehlt sich im Färben und chem. Reinigen aller Arten

Damen- u. Herren-Garderoben, Vorhänge, Waschlappen,

Möbelstoffen, Teppiche etc.

Laden in Niederlahnstein: Kirchplatz 9.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRÄDER & NÄHMASCHINEN

PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder

mit konzentrischem Ring-

lager & Eigenes Patent

Leichte kettenlose Fahrräder

Nähmaschinen aller

Systeme für Hausge-

brauch, Gewerbe und

Industrie

DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Adolf Grebert, Maschinenbldg., Hammighofen